

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* *Vormittag* in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der *Gebr. Scharf* für den *vierteljähr.* *Pränumerationspreis* von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



*Ämtliche* und *Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für die *breitgedruckte* *Zeile* in *gewöhnl. Schrift* (*größere Schrift* und *Einfassungen* *verhältnißmäßig* *mehr berechnet*) bis *spätestens* *Dienstag* *früh* 9 *Uhr* *erbeten.*

# Der Sächsischer Bote.

Eine *unterhaltende* und *belehrende* *Wochenschrift* für *Stadt* und *Land.*

**N<sup>o</sup> 35.**

**Mittwoch, den 31. August**

**1864.**

## König Wilhelm als Gast des Kaisers von Oesterreich.

An den diesjährigen Aufenthalt unseres Königs auf österreichischem Gebiete knüpfen sich viele freundliche Erinnerungen. Als der Kaiser Franz Joseph vor zwei Monaten in Karlsbad erschien, um dort seinen erlauchten Gast zu begrüßen, da war die Bundesgenossenschaft zwischen Preußen und Oesterreich schon fest besiegelt und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen. Die beiden deutschen Vormächte hatten für das Recht Deutschlands in den Herzogthümern das Schwert gezogen, und ihre Truppen hatten in ehrenvoller Waffenbrüderschaft schon manchen guten Sieg für eine gute Sache erkochten. Aber die Thatsachen waren noch nicht zur Entscheidung reif. Dänemark zeigte Neigung zu hartnäckigem Widerstande und sein Trotz schien sich nicht bloß auf seine Seemacht zu stützen, sondern auch in der Hoffnung auf auswärtigen Beistand eine Ermuthigung zu finden, weil während der damals noch versammelten Londoner Conferenz von Seiten der fremden Großmächte noch mancherlei Versuche gemacht wurden, die Ansprüche Deutschlands ungebührlich zu verkürzen. Inzwischen haben die Ereignisse einen überaus günstigen Umschwung herbeigeführt. Auf die ruhmvolle Eroberung Alsens folgte die Befreiung des gesammten schleswigschen Inselgebietes, wie die Vertreibung der Dänen aus ganz Jütland. Dänemark, von der Schnelligkeit dieser Erfolge erschüttert und in seiner Hoffnung auf Einmischung der Großmächte getäuscht, sah sich genöthigt, die Hand zum Frieden zu bieten, und den Staatsmännern der beiden deutschen Großmächte gelang es, das durch die Waffenthaten der Verbündeten begründete Werk einem befriedigenden Abschluß entgegenzuführen.

Jetzt erhält das preussisch-österreichische Bündniß eine neue Weihe durch das Erscheinen unseres Königs am Kaiserlichen Hoflager. Mit lebhafter Theilnahme begrüßt das deutsche Volk die wiederholte freundschaftliche Begegnung der beiden Fürsten, deren hoher Sinn im einträchtigen, vertrauensvollen Zusammenwirken das rechte Mittel erkannte, um die Rechte Deutschlands auf die Herzogthümer siegreich gegen die Anmaßung Dänemarks und gegen die Mißgunst Europa's zu vertreten. Preußen und Oesterreich haben vielfach und lange im Streite gelebt, nicht zum eigenen Vortheile und gewiß nicht zum Heile Deutschlands. Gerade weil beide Staaten mächtig und einflußreich sind, können sie in Deutschland und nach außen hin keine erfolgreiche Wirksamkeit üben, wenn die Macht des Einen den Einfluß des Anderen lähmt. Dies trat deutlich genug zu Tage, als vor einiger Zeit die Bestrebungen Preußens für die kräftige Gestaltung des Bundes-Kriegswesens an dem Widerstande Oesterreichs scheiterte, während vor einem Jahre die Zurückhaltung Preußens hinreichte, um den von Seiten Oesterreichs dem Frankfurter Fürstentage vorgelegten Plan für eine Umschmelzung der Bundesverfassung als eine Todtgeburt zu beseitigen. In ähnlicher Weise machte der Zwiespalt zwischen Preußen u. Oesterreich sein hemmendes Schwergewicht überall geltend, wo die Umstände eine Machtentfaltung Deutschlands gegen das Ausland verlangten. Nun, die jüngste Vergangenheit hat dem deutschen Volke ein erfreulicheres Bild vor das Auge geführt. Preußen und Oesterreich standen fest zusammen auf dem Gebiete der diplomatischen Unterhandlungen, wie auf dem Schlachtfelde, und der durchgreifende Erfolg ihrer Bundesgenossenschaft bewies, was die beiden deutschen Mächte ver-

mögen, wenn ihre Kräfte, statt in der Vereinzelnung oder gar in feindseliger Spannung zu verharren, sich zum gemeinsamen Handeln verbinden.

Es ist von ungemein günstiger Vorbedeutung, daß aus dem Einvernehmen Preußens und Oesterreichs als erste Frucht die Befreiung der Elbherzogthümer erwachsen ist; eine That, durch welche die beiden Mächte ihren Beruf als Führer der deutschen Nation ruhmvoll bewährt haben. Unter dem Eindruck dieses hocherfreulichen Ereignisses wird in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung sich befestigen, daß die Freundschaft zwischen Preußen und Oesterreich nicht bloß für die beiden Staaten selbst, sondern für das gesammte deutsche Vaterland von hohem Werthe ist. Mit freudiger Theilnahme richten sich daher die Blicke aller Patrioten jetzt nach der österreichischen Kaiserstadt, weil sie in dem Besuche unseres Königs und in dem herzlichen Empfange, welcher dem hohen Gast dort zu Theil geworden, ein neues Unterpfeiler für die Hoffnung finden, daß die Eintracht zwischen Preußen und Oesterreich von Dauer sein und zur befriedigenden Lösung der Aufgaben beitragen wird, deren Erledigung der nächsten Zukunft obliegt. (Pr. G.)

Nachdem auf Allerhöchsten Befehl gleich nach Feststellung der Friedens-Präliminarien die Entlassung sämtlicher älteren Mannschaften mit mehr als fünfjähriger Dienstzeit angeordnet worden, hat Se. Maj. in wohlwollender Rücksichtnahme auf die wirthschaftlichen Interessen des Landes u. die bürgerlichen Verhältnisse seiner tapferen Söhne, durch Kabinetts-Ordre vom 14. d. Mts. die Beurlaubung (welcher später voraussichtlich die Entlassung folgen wird) auch des 4. und 5. Jahrganges aller aus dem Beurlaubten-Stande einberufenen Mannschaften verfügt, und zwar sowohl bei den mobilen Truppen, als auch bei den in Folge der politischen Verhältnisse verstärkten nicht-mobilen Truppen. Ein Gleiches ist bei den Ersatz-Bataillonen und Ersatz-Schwadronen angeordnet. An diese Maßregel knüpft sich von selbst bei den auf Kriegsbereitschaftsfuß gesetzten Truppentheilen die Veräußerung aller über den Friedensstand hinaus vorhandenen Pferde.

Es gehört grade zu den Vorzügen unseres Militair-systems, daß derartige Reductionen ohne Benachtheiligung unserer Kriegsbereitschaft vorgenommen werden können, da es nur eines Rufes bedarf, um die verringerten Cadres wieder vollzählig zu machen. Die Ersparnis, welche durch diese Reduction der Armee bis zum 1. Januar 1865 für den Militair-Ausgabe-Stat herbeigeführt wird, ist auf 16½ Millionen berechnet.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 27. Aug. Es verlautet als zuverlässig, daß durch den Aufenthalt des Königs in Wien keine Einigung über die Interimsfrage und keine Nachgie-

bigkeit betreffs der Zollfrage erreicht wurde. Der König lehnte die Gespräche über Politik ab. Oesterreich erklärte Preußens Unnachgiebigkeit gegen die österreichischen Forderungen in der Zollfrage als unvereinbar mit dem bundesfreundlichen Verhältnisse beider Mächte.

Wien, 27. August. Die Antwort Preußens auf die österreichische Note vom 28. Juli wegen der Handelsfrage lautet höflich, aber ausweichend. Oesterreich beharrt bei seinen früheren Forderungen. Herr von Bismarck ist gestern bereits dem Könige nachgereist. Der König verlieh dem General-Adjutanten Grafen v. Creneville das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Brillanten, sämtlichen Offizieren der Ehren-Compagnie den rothen Adlerorden.

München, 27. August. Die „baierische Zeitung“ begrüßt freudig die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem König von Baiern, denn wie sie die freundlichste verwandtschaftliche Gesinnung beweise, so gewähre sie zugleich die Hoffnung, daß die Herzen beider Monarchen in bundesfreundlicher deutscher Gesinnung sich begegnen. Manche trübe Wolke, die noch über unserem Horizonte hängt, kann vor der Begegnung der Fürsten schwinden. Wo deutsche Fürsten sich nähern, muß wohl Mißtrauen und Verstimmung weichen, wie stark sie auch im Volke wurzeln mögen.

Ueber die bevorstehende Reise des Kaisers von Rußland erfährt die „B. B. Z.“, daß die Ankunft des Kaisers in Berlin nunmehr definitiv auf den 5. September festgesetzt ist, einige Stunden auf Schloß Babelsberg, verweilen, sodann die Reise nach Darmstadt fortsetzen wird. Von gut unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß Se. Maj. der König zur Begrüßung des Kaisers zu derselben Zeit hier eintreffen wird, und zwar am 5. Septbr. früh auf Schloß Babelsberg, den Kaiser am Abend daselbst empfangen und am nächsten Tage nach Baden-Baden wieder zurückkehren wird. Erst nach dem 15. Septbr. wird der König aus Baden-Baden dann wieder zurück erwartet. Gleichzeitig mit dem Könige wird auch der Minister-Präsident v. Bismarck am 5. September hier eintreffen und verbleiben, um die Geschäfte des auswärtigen Ministeriums dann wieder selbstständig zu übernehmen.

Dresden, den 22. August. Heute hat der Schluß des Landtages stattgefunden. Die Thronrede des Königs erwähnt die günstige Finanzlage, betont das Zustandekommen des neuen Zollvertrages, welcher Sachsens kommerzielle Zukunft sichern wird, hofft die baldige günstige Lösung der schleswig-holsteinischen Sache im Sinne des Rechts und der Wünsche Deutschlands und bedauert, daß eine Theilnahme an den Kriegsthaten den verbündeten sächsischen Truppen verwehrt war, welchen indessen der Ruhm unerschütterlicher Mannszucht und strenger Pflichterfüllung unter schwierigen Verhältnissen zuerkannt werden müsse,

welche wie Tapferkeit auf dem Schlachtfelde, eben so echte Soldateneigenschaften seien. Dies Zeugniß bin ich dem braven Heere schuldig.

Der Bericht des dänischen Kriegsministeriums über den Angriff auf Alsen, am 29. Juni, ist jetzt veröffentlicht. Darnach betrug der Verlust der Besatzung Alsens im Ganzen 75 Offiziere und 3126 Unteroffiziere und Gemeine. Sämmtliches Positionsgeschütz, mit Ausnahme von 3 Piecen, so wie 30 Pferde und 20 Wagen gingen verloren.

Schleswig. Der hiesige Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung der Civil-Kommissäre, welche anzeigt, daß der preussische Eisenbahn-Bau-Inspektor Schwabe (aus Lauban) im Auftrage der preussischen Regierung, behufs Einrichtung einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Flensburg und Schleswig, mit den erforderlichen Nivelirungs-Arbeiten auf der gedachten Linie den Anfang machen werde.

### Literarisches.

Es ist bemerkenswerth, welchen anerkennenswerthen Aufschwung die Mode-Zeitungen gewonnen haben. Zu den besten gehört die in Berlin bei A. Haack erscheinende illustrierte Muster- und Mode-Zeitung „**Victoria**“, die vierteljährlich bloß 20 Sgr. kostet. In großem Format erscheinend, zeichnet sich dieselbe durch eine seltene Reichhaltigkeit ihres Inhaltes aus; denn nicht nur, daß das ganze Feld der weiblichen feineren Arbeit, der ganze Bereich des Geschmacks in der äußern Erscheinung vom Einfachsten bis zum Reichsten seine Vertretung durch Aufsätze, zahlreiche Illustrationen und Muster findet, so bringt das Blatt als werthvolle Zugabe auch noch feine colorirte Modekupfer und Stickmuster in Buntdruck. Der unterhaltende, wie der belehrende Theil der Zeitschrift ist mit Geschmack und Sorgfalt redigirt, und besonders verdient die klare und praktische Darstellung des Vorkes und der Anfertigung weiblicher Handarbeiten hervorgehoben zu werden. Die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig.

(Süddeutsches Ernntagsblatt.)

### Mannigfaltiges.

Sonntag, den 4. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, wird in Siegersdorf das diesjährige Missionsfest gefeiert und mit demselben eine Nachfeier für innere Mission verbunden werden.

Görlitz, 28. August. Am 29. und 30. Septbr. c. wird die diesjährige Ausstellung des hiesigen Gühnerologischen Vereins im Held'schen Garten stattfinden. Mit der Ausstellung ist wie bisher auch dies Mal eine Verloosung verbunden. Das zwölfjährige Stiftungsfest des Vereins wird am 29. Sept. c. gefeiert werden.

Der Bau des Justizgebäudes schreitet jetzt rasch fort. Das Hauptgebäude, welches die Sitzungszimmer und die Gerichtssäle aufzunehmen bestimmt ist,

wird noch in diesem Jahre fertig werden. Das bisherige Gerichtsgebäude am Untermarkte wird vermuthlich mit Neujahr 1865 das Polizei-Amt in sich aufnehmen.

Ueber den Postwagenbrand bei dem Görlitz-Kohlfurter Personenzuge geht der „Schles. Ztg.“ noch folgende Mittheilung zu: Bald nach der Ankunft in Kohlfurt wurde der Ober-Postbehörde in Berlin der Vorfall mitgetheilt und von dieser sofort ein Untersuchungs-Commissarius in der Person des Postdirectors J. an Ort und Stelle geschickt. In dem in Brand gerathenen Postwagen befanden sich außer den beiden expedirenden Beamten noch 2 Conducteure, die dem Expedienten Kinz ganz besonders behülflich waren, das Verdeck des Wagens zu erklimmen, um an die Leine zur Deffnung der Nothpfeife zu gelangen. Ehe der Zug noch ganz zum Stehen gebracht worden, war auch der Expedient S. schon hinausgesprungen, da er dem Ersticken nahe war und hatte sich dabei den Fuß verrenkt. Außerdem haben auch seine Augen durch den Rauch sehr gelitten.

Altenburg, 24. August. Heute Morgen ist im herzoglichen Residenzschlosse Feuer ausgebrochen. In Folge des heftigen Windes ist ein großer Theil des Schlosses zerstört. Hülfe war kaum möglich.

Die Einstellung der Rekruten wird in diesem Herbst gegen den 15. October erfolgen.

Um Unglücksfälle auf Eisenbahnen durch Ausgleisen zu verhüten, soll ein neues Verfahren eingerichtet werden. Darnach würden die Eisenbahnwagen sechs Räder erhalten, von denen die beiden mittleren auf der Außenseite der Schienen laufen, während die anderen vier Räder auf der Innenseite sich befinden.

Der neue Adler des Stephansthurmes in Wien ist aus freier Hand gearbeitet und besteht aus 2500 einzelnen Theilen, welche durch mehrere Tausend starke Schrauben an einander gefügt sind. Die Höhe des Adlers mit dem aufgesetzten Doppelkrenz beträgt neun, jene des Adlers allein sechs Fuß. Zur Vergoldung wurden 500 Stück Dukaten verwendet.

Auch die Bettelerei bietet unter richtiger Anwendung zuweilen eine sorgenfreie Zukunft. — Ein seit einer Reihe von Jahren in öffentlichen Lokalen bekannter Mann wußte durch sein körperliches Gebrechen (Blindheit) das Bettelgewerbe so zu betreiben, daß er sich vor einiger Zeit entschloß, sich zur Ruhe zu setzen. Mit einem, während einer Reihe von einigen zwanzig Jahren, angesammelten Vermögen von circa 8000 Thlr. hat er sich seine bisherige Führerin auf dunklem Lebenswege antrauen lassen, der Residenz Berlin Lebewohl gesagt und sich in einer kleinen Provinzialstadt eine Besitzung angekauft, wo er jetzt von den langjährigen Mühseligkeiten seines „Geschäfts“ ausruhen will.

**Wasserdichter Mörtel.** Um feuchte Wohnungen trocken zu legen, soll man (nach Pavese) die Mauer mit einem Anwurf versehen, der aus 4 Theilen gestoßenem Glas, 3 Theilen vegetabilischer oder thierischer Kohle, 2 Theilen gepulvertem Bimsstein, 3 Theilen Theer, 2 Theilen Schiffspech und 1 Theil gekochtem Leinöl gemischt und bis zur breiigen Consistenz erwärmt wird. Statt der ersten drei Bestandtheile dürfte scharfer trockener Sand ebenso gut anzuwenden sein. Nach dem Auftrage dieses Anwurfs bestreut man die Mauer mit Sand und läßt es erhärten. Hierauf haftet dann der Kalkbewurf ganz gut.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 4. Septbr. 1864.

Früh ½ 8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Spillmann.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 6. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

### Geboren.

Den 5. August dem Brg. u. Instrumentenbauer Wilhelm Fliegel, ein Sohn, Karl Ewald. — Den 16. dem Inwohner u. Maurerges. August Haubenschild, ein Sohn, Oskar Alwin. Getraut.

Den 28. August der Inwohner, Müller u. Mühlenbauer Ernst Wilhelm Schunke mit Auguste Louise Thieren. — Denf. der Bürg. u. Stellmacher Johann Gottlieb Knobloch mit verw. Frau Johanne Rosine Hilger.

### Gestorben.

Den 22. August der Sohn des Brgs. und Webers Karl Wilhelm Benjamin Theunert, Ernst Wilhelm, Tischlergeselle, alt 27 J. 8 M. — Den 23. gebar die Ehefrau des Inw. u. Schneiders Gottlieb Leder eine todte Tochter. — Denf. die Tochter des Inwohn. u. Fabrikarbeiters August Mertsch, Marie Bertha, alt 4 M. 13 T.

## Bekanntmachung.

Der Besitzer des Rittergutes Nieder-Schreibersdorf, Oskar Auffs Ordt, beabsichtigt das Wasser des durch die zu diesem Gute gehörigen Wiesen fließenden Baches zur Bewässerung derselben zu benutzen.

Indem ich dieses Vorhaben nach Vorschrift des §. 21 des Gesetzes vom 28. Februar 1843 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, mit der Aufforderung, etwaige Widerspruchs-Rechte und Entschädigungs-Ansprüche binnen einer Frist von Drei Monaten, welche mit dem Ablauf des Tages ihren Anfang nimmt, an welchem der diese Bekanntmachung zum ersten Mal enthaltende öffentliche Anzeiger zum Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Liegnitz ausgegeben wird, im hiesigen Landrath-Amte anzumelden, füge ich hinzu, daß Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist nicht gemeldet haben, in Beziehung auf das zur Bewässerung zu verwendende Wasser sowohl ihres Widerspruchs-Rechtes, als auch des Anspruchs auf Entschädigung verlustig gehen.

Situations-Plan und Beschreibung liegen übrigens im hiesigen Landraths-Amte zur Einsicht aus.

Lauban, den 17. Juni 1864.

**Der Königliche Landrath.**

In Vertr. Seiffert.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Fleischer Johann Karl Gottlieb Friedrich gehörige, sub No. 2 zu Nieder-Steinkirch belegene Freihaus, abgeschätzt auf 700 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 4. October 1864, Vormittags 10 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

## Aufforderung der Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Sattlers und Spielwaaren-Fabrikanten **Herrmann Heidrich** zu **Seidenberg** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 31. August 1864** einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom heutigen Tage bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 10. September Cr., Vormittags 9 Uhr,**

in dem Gerichts-Lokal der Kreis-Gerichts-Commission zu **Seidenberg** vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Mohland** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Dulla**, **Justiz-Räthe Reitsch** und **Ulrich** in **Lauban** zu **Sachwaltern** vorgeschlagen.

Lauban, den 8. August 1864.

### Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

#### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das den **Johann Gottfried Knäschke'schen** Erben gehörige, sub No. 174 zu **Pfaffendorf** belegene Bauergut, abgeschätzt auf 3250 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 14. October 1864, Vormittags 9 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

#### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem **Johann August Zumblick** gehörige, sub No. 82 zu **Ober-Linda** belegene Häusler-Nahrung, abgeschätzt auf 475 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 16. December 1864, Vormittags 9 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

**A u c t i o n.****Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung zu Lauban.**

**Freitag, den 2. September d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab,**  
 werden auf der Feldmark des Ignaz Werner'schen Bauerguts No. 48 zu katholisch  
 Hengersdorf  $4\frac{1}{8}$  Morgen Kartoffeln und circa 21 Morgen Brach- und Wiesen-Futter  
 in verschiedenen Parzellen durch den Actuarus **Sarnuth** meistbietend gegen sofortige Zah-  
 lung in **Preussisch Courant** verkauft werden.

Der Versammlungs-Ort ist in dem oben genannten Bauergute.

**A u c t i o n.****Freitag, den 9. September d. J., Vormittags von 9 Uhr an,**

werden in unserm Auktions-Lokale 7 Centner  $71\frac{1}{2}$  Pfund kassirte Acten, worunter  
 2 Centner  $21\frac{1}{2}$  Pfund zum Einstampfen; ferner: 1 Faß Thran, 1 Faß süßer Ungar-Wein,  
 Möbel, Kleider und andere Gegenstände gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Lauban, den 22. August 1864.

**Königliches Kreis-Gericht.****Auz- und Brennholz-Auction.****Sonnabend, den 3. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr,**

sollen die durch den Abbruch einiger Interims-Brücken disponibel gewordenen, als Bauholz  
 gut zu verwendenden, trockenen Rundhölzer und Balken, sowie mehrere Parthen Brennholz  
 auf dem Lagerplatze, hinter dem Gasthose zum Hecht hier selbst, in öffentlicher Auction  
 meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch  
 einladet.

Lauban, den 30. August 1864.

Der Bau-Unternehmer  
**W. Zander.**

**Acker-Verpachtung.****20 Morgen Acker,** dicht am Dorfe gelegen, soll parzellenweise

**den 18. September d. J., Nachmittags um 3 Uhr,**  
 an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Domin. Bertelsdorf, den 23. August 1864.

**Die Verwaltung.**  
**H. F. Exner.**

**Bekanntmachung.**

Auf dem Dominium **Wingendorf** wird das Obst in der Feld-Allee verpachtet;  
 Pächter erfahren das Nähere bei der Wirthschafts-Verwaltung.

Wingendorf, den 27. August 1864.

**C. A. Ostermann's**

Magazin fertiger Herren-Garderobe jeglicher Artikel

und

größtes Lager aller Arten der neuesten Stoffe

befindet sich von jetzt ab im 2<sup>ten</sup> Laden im Gasthose zum Hirsch.

# Thierschau-Fest.

Am 20. September a. cr. wird in Lauban eine Land- und Forstwirthschaftliche Ausstellung stattfinden. Zur Ausstellung werden zugelassen:

- 1) Alle Hausthiere.
- 2) Alle Erzeugnisse des Feld-, Forst- und Gartenbaues, sowie alle Natur- und Kunst-Producte, welche für die Landwirthschaft ein besonderes Interesse haben.
- 3) Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Die Ausstellung wird sich nicht allein auf den Laubaner Kreis beschränken, sondern wird hiermit Jeder zur Concurrenz und Theilnahme eingeladen.

Gleichzeitig wird eine Verlosung von Vieh und landwirthschaftlichen Gegenständen veranstaltet, wozu Loose zum Preise von 15 Sgr.

bei Herrn Kaufmann **H. Engelhardt** in Lauban und

bei Herrn Kaufmann **Otto Böttcher** daselbst

zu haben sind.

Den 21. September a. cr. wird in dem Ausstellungs-Raume eine Auction von Buch- und Maschinen abgehalten, zu welcher ausgestellte Gegenstände, nach vorheriger Anmeldung, zugelassen werden.

Die schriftlichen Anmeldungen zur Schau nimmt bis zum 6. September a. cr. der Bürgermeister **Walbe** in Lauban entgegen, und sind jederzeit bei demselben Fest-Programme und Anmelde-Formulare gratis zu erhalten; außerdem können noch mündliche Anmeldungen bis zum 1. September

bei Herrn Kaufmann **O. Böttcher** in Lauban,

" " " **A. Berchner** in Marklissa und

" " " **J. Wortell** in Schönberg

angebracht werden.

Lauban, den 8. Juni 1864.

## Der Landwirthschaftliche Verein.

Das Central-Comité für das Thierschau-Fest.

von **Zastrow. Foss. Grosser. Schütz. Walbe. Bertrand.**

In der Schule zu Schlesisch Haugsdorf ist **Mayer's Conversations-Lexicon**, 14 Bände, in Leinwand mit Goldtitel dauerhaft gebunden, billig zu verkaufen.

**Niederlage** der besten Oberschlesischen und Waldenburger Steinkohlen bei **L. Neumann**, Brüderstraße No. 155.

## Vermiethungs = Anzeige.

Auf dem **Dr. Schumann**-, früher **Morgenbesser'schen** Vorwerke No. 676 a. zu Alt-Lauban ist das herrschaftliche Wohngebäude, bestehend in 5 Stuben, 3 Nebenstuben, Küche, Gewölbe, Keller, geräumigem Bodenraum, auf Verlangen auch Pferdestall, Wagenschuppen und Holz-Kemise, vom 1. October d. J. an zu vermieten.

Das Nähere ist an den Wochentagen Montags und Freitags Vormittags bis 10 Uhr bei dem Revier-Förster **Siegmond** in Alt-Lauban zu erfragen.

Auf dem Dominium **Holzkiel** werden zum 1. October cr. **3 Pferdeknechte**, desgleichen zu Weihnachten **einige Kuhmägde** gebraucht.

Das Wirthschafts-Amt.

**Laubaner Thierschan-Loose,** à Stück 15 Sgr., sind zu haben  
bei **F. G. Nordhausen.**

**Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern,**  
sowie **des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe,**  
gewährt die

**Cölnische Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaft „COLONIA“**

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage von den nachverzeichneten Agenten der Colonia prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligt und ohne Kosten gewährt.

Lauban, den 1. August 1864.

**Ewald Korseck** in Lauban.

**Ernst Schubert** daselbst.

**W. Herbst** in Friedeberg a. O.

**Herrmann Kienitz** in Görlitz.

**M. Landsberger** in Löwenberg.

**Robert Effmert** in Naumburg a. O.

**Johann Scholz,** Gerichtschreiber in Schmottseifen.

**Neumann,** Schiedsrichter in Wiegandsthal.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannt.

**weisse Brust-Syrup**  
aus der Fabrik von  
**G. A. W. Mayer in Breslau**  
ist acht zu haben

bei **C. G. Pfullmann** in Lauban,  
**Wilhelm Kloss** in Seidenberg  
und **S. G. Scheuner** in Friedeberg a. O.

Schwarzwasser (Oesterr.-Schlesien), 10. April 1863.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich habe den von Ihnen bereiteten weißen Brust-Syrup in meiner Praxis vielfach angewendet und denselben bei catarrhalischen und Reiz-Zuständen der Respirations-Organen als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion in den Schleimhäuten, sowie die Expectoration beförderndes, zugleich wohlschmeckendes Präparat erprobt.

Med. Dr. **Josef Lang,** k. erzherz. Distrikts- und Eisenbahn-Arzt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.